

Es ist ein kleines Sandsteinplateau, welches mauerartig kahl aus der hügeligen Umgebung hervorragt. Mit seiner Vertikal- und Horizontalklüftung, seiner horizontalen Oberfläche kann es mit der sächsischen Schweiz, nur in sehr kleinem Maßstab, verglichen werden. Solche Bildungen, oft nur 1 km lang, sind häufige Erscheinungen.

Das mauerartige Aussehen des oben bezeichneten Platzes hat zu geheimnisvollen Legenden, die mit der Vertreibung der Jesuiten zusammenhängen, Anlaß gegeben.

Gleich uralten Ruinen ragen diese 30—40 m hohen Felspartien aus der hügeligen Campregiou hervor, wie die letzten Reste eines früheren Plateaus, welches durch die fortwährende Tätigkeit des Wassers weggespült wurde und sich erniedrigt hat zu der jetzigen flachwelligen Oberfläche.

Beim Erklettern einer Felsspalte fand ich das Geschiebe in einem Riunsal an den Felsen. Das andere entdeckte ich nach langem Suchen in einer kleinen Bachrinne, welche von diesen Felsen an dem Hügel sich hinabzieht, durch dasselbe Gestein.

Ein drittes Stück, auf der karrenartig gestalteten Oberfläche dieser Felspartien gefunden, zeigte nur eben geschliffene Flächen rings herum ohne Schrammung. Es mag aber die Härte des Gesteins — eine Art Achatknollen — die Ursache des Fehlens von Schrammen und Kritzen sein.

Im Anstehenden habe ich keine Glazialgeschiebe entdeckt. In diesem unbewohnten Lande ist aber eine Möglichkeit der Verschleppung gänzlich ausgeschlossen, zumal das Interesse von hoch und niedrig sich nur um „praktische Geologie“ kümmert.

Bis jetzt ist es mir nicht mehr gelungen, an anderen Orten, insbesondere in der Umgegend von Ponta Grossa, in den Geröllen des Sandsteins glaziale Spuren zu entdecken.

Kurze vorläufige Mitteilung über eine neue obertriadische Fauna aus den Molukken.

Von L. Krumbeck.

Fossilien, die G. BOEHM und in seinem Auftrage mehrere holländische Herren in 1901—1906, J. WANNER in 1904, K. DENINGER in 1907 auf der Insel Buru und G. BOEHM in 1901 im Misol-Archipel sammelten, wurden im vorigen Jahre von den Herren Prof. G. BOEHM und Prof. W. DEECKE zur Bearbeitung mir freundlichst übergeben. Eine an 50—60 Arten reiche, in ganzen wohlerhaltene und z. T. individuenreiche Tierwelt. Charakterisiert wird die insgesamt einem Alterskomplex angehörige Fauna durch eine mit Bezug auf Erhaltungszustand wie Individuen-

reichtum in gleicher Weise ausgezeichnete Cephalopodensippe, die Gruppe des *Ammonites Weteringi* G. BOEHM. Mit ihr beschäftigten sich in 1902 und 1906 zwei Mitteilungen von G. BOEHM¹ und daran anschließend eine dritte aus der Feder von F. KOSSMAT² ebenfalls in 1906.

Die Untersuchungen G. BOEHM's führten zu dem Resultat, daß echte Tissotien hier vorlägen, Tissotien in der engen Fassung, wie sie durch PERON befürwortet worden ist.

In genereller Hinsicht zum gleichen Ergebnis kam weiterhin F. KOSSMAT in seinen Untersuchungen über die verdrückten Ammoniten aus den Asphalt-schiefern der Bara Bai im nordwestlichen Buru.

Ganz folgerichtig stellte G. BOEHM die bituminösen Mergelkalke und Schiefertone des westlichen Buru daher in die obere Kreide.

Angewandt wurde dieses Ergebnis sodann durch J. WANNER³ bei seiner geologischen Durchforschung der Landschaft Fogi in West-Buru, aus welcher das gesamte aus Buru vorliegende Material herrührt. Als der einzige fossilreiche Horizont nehmen die sogenannten Tissotieuschichten in seinen Ausführungen breiten Raum ein.

Auf Grund von eingehenden Studien von Kreide- und Trias-Literatur und -Faunen in Berlin, Freiburg und München bin ich nun zu dem Ergebnis gekommen, daß G. BOEHM's generelle Bestimmung von *Ammonites Weteringi* irrig war und so für die genannten Autoren zur Fehlerquelle geworden ist. Denn nicht um *Tissotia* handelt es sich hier, vielmehr um obertriadische Formen aus der *Tibetites*-Gruppe. Damit stimmt der Charakter der übrigen Cephalopoden aus der *Sagenites*- und *Sibirites*-Reihe, sowie der Schnecken, Muscheln, Brachiopoden, Korallen-Lithodendron und Hydrozoen (*Heterastridium*) gut überein. Im einzelnen will ich darauf näher hier nicht eingehen. Ich hielt diese Notiz für nötig lediglich deshalb, um einem ferneren Eindringen der oben erörterten irrigen Anschauung in die Literatur vorzubeugen⁴.

Erlangen, Min.-geol. Institut. 4. Mai 1909.

¹ 1902. Zeitschr. d. g. Ges. 54. Briefl. Mitt. p. 75. — 1906. N. Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. XXII. p. 399.

² 1906. N. Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. XXII. p. 687 ff.

³ 1907. Zur Geologie und Geographie von West-Buru. N. Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. XXIV. p. 141, 144, 146 n. s. f.

⁴ Eine eingehende Beschreibung der obertriadischen Faunen aus den Molukken nebst genauerer Feststellung ihres Alters werde ich als weitere Folge der geologischen Mitteilungen aus dem indo-australischen Archipel von G. BOEHM in nächster Zeit veröffentlichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [1909](#)

Autor(en)/Author(s): Krumbeck Lothar

Artikel/Article: [Kurze vorläufige Mitteilung über eine neue obertriadische Fauna aus den Molukken. 561-562](#)